

NEUE

Heft 4/November 1995 • 7. Jahrgang
M 13276 F • ISSN 0934-9200

KRIMINALPOLITIK

Forum für Praxis, Politik und Wissenschaft

Einhefter:
Kriminalsoziologische
Bibliografie



GRÜNE
KRIMINALPOLITIK
Anpassung oder
Innovation?

Titelbeiträge von

Heinz Stein

Bernd Maerli

Interview mit

Rupert von Plottner

Außerdem Texte von

Hans-Jürgen Kerr

Klaus Bock

Peter K...

Frieder Dünn

Volker Biesch

Walter Hammersch

Helga Cremer-Schä

Otmar Hagema

Hans-Jörg B...

Marianne Echtermey

Arno Pilgr

Heinz Con

Bernd-Rüdiger Sonn

Portr

Grünes Resozialisierungs-Märchen?

Als die 68er-Kumpanen auf der Straße für den Vietcong und gegen Springer demonstrierten und bei allerlei Go-Ins und Sit-Ins mit ihrer »revolutionären Basisarbeit« vollends beschäftigt waren, rieb er sich als Rechtsanwalt schon mit der realen Obrigkeit. Im Stammheimer Baader-Meinhof-Prozeß verteidigte er den Angeklagten Jan-Carl Raspe, später in Frankfurt am Main Startbahn-West-Demonstranten, die wegen Landfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt vor dem Richter standen. Ein engagierter Anwalt, dessen Kampffeld nicht die Straße, sondern der Gerichtssaal war. Doch das liegt lange zurück. Heute sitzt der politische Gegner von einst im Zentrum staatlicher Macht: Rupert von Plottnitz ist der erste grüne Justizminister der Republik. Ein grün-deutsches Resozialisierungs-Märchen?

Begonnen hat es 1983, als der Mann ehrenamtlich für die Grünen im Frankfurter Stadtparlament einzog. Erst drei Jahre später trat er in die Partei ein – und machte fortan Karriere. Dreierlei hat ihm dabei geholfen. Erstens: seine juristische Kompetenz, die ihn rasch als aufklärerische Instanz für Vernunft und Bürgerrechte auswies. Zweitens: seine Fähigkeit, sich nicht in die Niederungen der Klängelei-Biotop zu begeben – und Drittens: sein guter Draht zu Joschka Fischer. Der grüne Pate hat ihm den rasanten Aufstieg geebnet: erst Nachfolge als Fraktionsvorsitzender im Hessischen Landtag, dann Erbe als Umweltminister. Und nun – seit April dieses Jahres – Justizminister des Landes Hessen. Erstmals ist ein grüner Politiker Chef eines »klassischen« Ressorts. Konservative Politiker brauchen sich dennoch nicht um den Untergang des Abendlandes zu sorgen. Plottnitz ist ein Verfechter

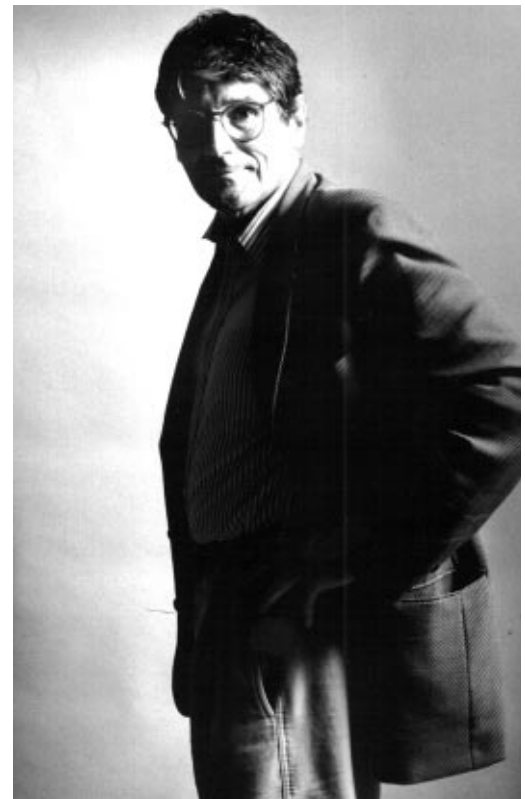
des Rechtsstaats. Pragmatismus geht ihm über Ideologie.

Was also ist anders? Was bedeutet die Tatsache, daß die grün-alternative Bürgerschreck-Gruppe von einst zur ganz normalen Partei geworden ist? Die Antwort: wenig – zu wenig. Besondere Akzente sind dort, wo die Grünen politische Verantwortung tragen, bislang nicht erkennbar. Fehlt es an Kompetenz? Gilt vor allem das Realo-Motto: »Wir müssen zeigen, daß wir politikfähig sind«, also: keine Experimente, jegliche Irritationen vermeiden?

»Grüne« Kriminalpolitik auf dem Prüfstand: Bernd Maelicke liefert eine aktuelle Bestandsaufnahme, Hessens Justizminister Rupert von Plottnitz gibt Antworten im NK-Gespräch, Heinz Steinert schließlich entwickelt Thesen, die richtungweisend sein könnten – nicht nur für die grüne Partei. Unsere Titelbeiträge beginnen ab Seite 32.

Ich bin sicher, auch die anderen Beiträge finden Ihr Interesse. Ich wünsche Ihnen wie immer beste Fachlektüre.

Ihr
Helmut Ortner



*Hessens grüner Justizminister
Rupert von Plottnitz.
Unser Interview auf Seite 36*

Anpassung oder Innovation?

Die Grünen sind zum politischen Machtfaktor geworden. In Hessen stellen sie den ersten »grünen« Justizminister der Republik. Wie ausreichend aber ist ihre kriminalpolitische Kompetenz? Unsere Titelbeiträge
ab Seite 32



TITEL

Grüne Kriminalpolitik

- Quo vadis, Joschka?
Bernd Maelicke **32**
- »Ich bin kein alternativer Kanther ...«
Interview mit Rupert von Plottnitz
Bernd Maelicke und Helmut Ortner **33**
- Warum sollte es eigentlich so etwas wie eine »grüne« Kriminalpolitik geben?
Heinz Steinert **36**

MAGAZIN

- Jugendgerichtstag: Integration statt Repression **6** •
Forschungsnotiz: Rückgang der Kriminalitätsfurcht **9** •
Strafvollzug: Berliner Sicherheit **11** • Prävention:
Kriminalprävention in der Praxis **13** • Euro-Tagung:
Chancen nach der Haft? **15** • Österreich: Schutz vor
Gewalt **16**

MEINUNG

- Wem nützt Armutskriminalität?
Helga Cremer-Schäfer **17**

UMFRAGE

- Serie: Kriminologische und kriminalpolitische
Forschungsinstitute – Teil 3 **18**

FORUM

- Gleiche Arbeit, gleicher Lohn
Otmar Hagemann **21**

BEITRAG

- Strafen vermeiden
Hans-Jörg Bart **26**

PORTRAIT

- Reinhart Lempp – Der Grenzgänger
Ein Portrait von Joachim Kersten **42**

RUBRIKEN

- Editorial **3**
Praxis **44**
Recht **48**
Bücher **52**
Vorschau / Impressum **58**
Kriminalsoziologische Bibliografie/Heftmitte

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt je ein Prospekt des Berlin Verlags Arno Spitz GmbH und des Suhrkamp Verlags bei. Wir bitten freundlichst um Beachtung.

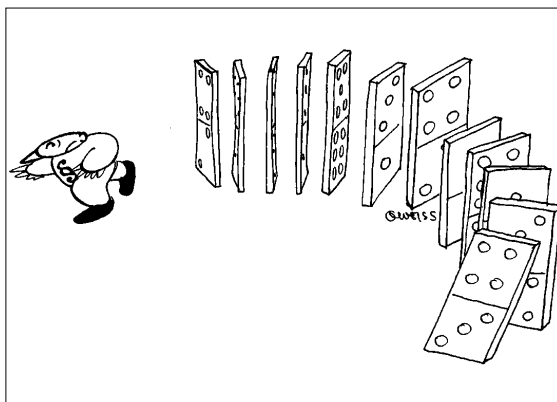
Wirtschaftsfaktor: Gefängnis

Zur wirtschaftlichen Einbindung des Strafvollzugs und Nutzung seines Potentials schrieb Axel D. Neu in NK 2/95 einen Beitrag. Otmar Hagemann von der Hamburger »Berufliche Bildung« greift Neus Thesen auf. Seine Replik
ab Seite 21



Strafen vermeiden

Wie konsequent wirkt die Jugendstrafrechtsreform tatsächlich? Hans-Jörg Bart beschreibt die Reform des österreichischen Jugendstrafrechts. Eine Bestandsaufnahme zur Geschichte, Bedeutung und ihrer Auswirkungen
ab Seite 26



Der Grenzgänger

Er gehört zu den profiliertesten Kinder- und Jugendpsychiatern hierzulande. Bekannt geworden ist er durch seine Arbeit als Gerichtsgutachter und Fachbuchautor: Reinhart Lempp. Ein Portrait von Joachim Kersten
ab Seite 42

